

TvP-Aktuell Pferd

Unsere News für Dich & Dein Pferd

2026-10-01

Shamonda-Virus: Jetzt auch in Schleswig-Holstein nachgewiesen

Während das Shamonda-Virus für den Menschen keine Gefahr darstellt, besteht eine **Infektionsgefahr** für Rinder, Schafe und - wie mittlerweile bekannt – auch für Pferde.

Der **Erreger** wird durch Gnitzen übertragen. Im August 2026 wurde das Virus bei vier verstorbenen Pferden in der Schweiz nachgewiesen. Mittlerweile hat das Friedrich-Loeffler-Institut das Virus auch in Rheinland-Pfalz bei einem verstorbenen Pferd nachgewiesen. Das **Landwirtschaftsministerium Schleswig-Holstein** (MLLEV SH) berichtete zuletzt von zwei Rinderbeständen, in denen das Virus hier in Schleswig-Holstein aufgetreten ist. Ein **Virusnachweis** am lebenden Tier ist bisher nicht gelungen. **Diagnostische Tests** befinden sich zurzeit in der Entwicklung.

Symptome, die auf eine Shamonda-Infektion hindeuten können, sind neben unspezifischen zentralnervösen Anzeichen wie Teilnahmslosigkeit und Mattigkeit eine ausgeprägte Schläfrigkeit, ein unsicherer, schwankender Gang und Koordinationsstörungen. Außerdem können Muskelzuckungen, eine erhöhte Empfindlichkeit gegenüber Berührung und äußeren Reizen, Gleichgewichtsstörungen mit schiefer Kopfhaltung, unwillkürlichen Augenbewegungen oder Schielen auftreten.

Einen zuverlässigen **Schutz vor Infektionen** mit dem Shamonda-Virus gibt es nicht. Impfstoffe sind die beste Schutzoption, stehen vorerst aber noch nicht zur Verfügung. Um das Infektionsrisiko zu mindern, kommt dem Schutz empfänglicher Tiere vor Gnitzen/Mücken eine hohe Bedeutung zu. **In unserem Sortiment** finden sich dafür neben Leckmasse, der Knoblauch zugesetzt ist, das Zusatzfutter Lexa Knobi-Plus. Daneben können die Aktivitätszeiten der Gnitzen (Dämmerung und frühe Morgenstunden) gemieden werden, indem die Pferde in dieser Zeit nach Möglichkeit von exponierten Weiden geholt werden. Das Pferd kann außerdem durch physische Barrieren – wie Ekzemerdecken und Fliegenmasken – geschützt werden. Auch Insektenschutzmittel können dabei unterstützen. Fieber, Fressunlust sowie ungewöhnliches Verhalten oder Bewegungsauffälligkeiten sollten ernst genommen werden. Als Richtwert gilt beim erwachsenen Pferd eine rektale Normaltemperatur von etwa 37,0–38,2 °C; ab rund 38,5 °C spricht man von Fieber. Bei neurologischen Auffälligkeiten – etwa unsicherem Gang, Kopfschiefhaltung oder ungewöhnlicher Berührungsempfindlichkeit – sollte umgehend tierärztlicher Rat eingeholt werden.

(Quellen: <https://www.vetmed.fu-berlin.de/einrichtungen/kliniken/we17/aktuelles/Das-Shamonda-Virus.pdf> und 01.09.2026 SHAV [Pressemitteilungen](#))



Grünlandpflegemaßnahmen im Herbst

Nachfolgende Maßnahmen sind zu gegebener Zeit einzuplanen, um Narbenschäden und Auswinterungen zu vermeiden:

1. Der Grünlandbestand sollte gleichmäßig mit 5 - 7 cm Länge in die Vegetationsruhe gehen. Dieses ist eine wichtige Voraussetzung für das gute Überdauern der Gräser. Daher sollten in diesem Zusammenhang Weidereste und Geilstellen durch eine nicht zu späte Nachmahd bis

Trede & von Pein GmbH
Rudolf-Diesel-Str. 2-4
25524 Itzehoe



Lena Buhmann
Lilli Hawerlant

pferdteam@tredeundvonpein.de
futterbestellung@tredeundvonpein.de

0178-7600010
0178-7600008

**TREDE &
VON PEIN**
LANDHANDEL UND MISCHFUTTERWERKE

ca. Mitte Oktober beseitigt werden. Es ist darauf zu achten, dass die Weidereste gleichmäßig dünn auf der Fläche verteilt liegen, um erneute Narbenschäden zu vermeiden.

2. Überhöhte Besatzdichten mit langen Fresszeiten sollten im Herbst vermieden werden. Ein zu starker Verbiss raubt nicht nur die bereits angelegten Reserven, sondern auch die Restassimilationsfläche. Nehmen die Trittschäden aufgrund von stärkeren Regenereignissen zu, so ist es besser die Tiere aufzustallen. Aufgrund der besseren Narbendichte verunkrauten die Bestände nicht so leicht.

3. Späte und/oder überhöhte Stickstoffgaben (auch in Form von Gülle) im Herbst lassen das Wachstum der Gräser nicht zur Ruhe kommen und erhöhen damit die Auswinterungsgefahr insbesondere des Deutschen Weidelgrases. Aus pflanzenbaulicher Sicht sollten daher jetzt möglichst keine stickstoffhaltigen Düngemittel mehr ausgebracht werden. Die Ausbringung flüssiger organischer Düngemittel auf Grünland bzw. im Feldfutterbau ist vom 01.09. bis 01.11 (= Sperrfristbeginn) auf max. 80 kg Gesamt-N/ha begrenzt. Die strengeren Regelungen, die für rote Gebiete in den Vorjahren galten, gelten im Jahr 2026 nicht. Hintergrund ist die Aussetzung der Vollziehung der Landesdüngeverordnung.

(Auszug aus: Bezirksstelle Bremervörde, Nr. 22 / 23. September 2026)

Fütterung des Seniorpferdes

Der Grund für eine spezielle Fütterung des „alten“ Pferdes liegt in seinem **veränderten Nährstoffbedarf**. Mit steigendem Alter nimmt die Verwertung des Futters ab, d.h. das Futter wird schlechter verdaut und es werden weniger Nährstoffe aufgenommen.

Ob ein **höherer Bedarf** an Eiweißen, Vitaminen, Mineralstoffen und Spurenelementen vorliegt, wenn das Pferd älter wird, lässt sich an folgenden **Altersanzeichen** beobachten: Typisch ist eine Gewichtsabnahme in den Wintermonaten sowie ein muskulärer Rückgang, was auch einen Senkrücken zur Folge haben kann. Das Fell kann ergrauen – vorrangig im Gesicht – und mehr Zeit benötigen, um sich während des Fellwechsels neu zu entwickeln. Auch Zahnprobleme oder PPID (Cushing) treten vermehrt im steigenden Alter auf. In der Regel wird ein Seniorfutter ab dem **18. Lebensjahr** empfohlen.

Das weiche Gras, das in den Sommermonaten auf den Weiden zu finden ist, lässt sich i.d.R. auch für das Seniorpferd gut verwerten, wenn keine Stoffwechselerkrankung wie EMS oder PPID vorliegt.

Im Herbst ändert sich der **Nährstoffgehalt des Weidegrases**: Der Proteingehalt nimmt ab und die Pflanze speichert ihre Nährstoffe vermehrt in der Wurzel. Gleichzeitig befinden sich die Pferde im Fellwechsel und der Stoffwechsel läuft auf Hochtouren.

Um nun keine Versorgungslücken entstehen zu lassen, gilt es, das Pferd zu unterstützen: Vorrangig mit qualitativ hochwertigem **Raufutter** und ggf. durch ein hochwertiges **Mineralfutter** – spricht uns bei Fragen dazu gerne an! Ist das Raufutter nicht ausreichend, empfehlen wir Cobs (z.B. Heu- oder Luzernecobs) zur Aufwertung der Ration. Aber auch **Müslis oder Pellets**, die an den Nährstoffbedarf des älteren Pferdes angepasst sind, haben wir in unserem Sortiment. Hervorzuheben sind das **TvP-Senior**, die 18+-Produkte von **Pavo** oder das **Salvana** Kompakt Müsli Senior. Die Ration lässt sich zudem durch das Hinzufügen von Öl (z.B. **Lexa** Leinöl) aufwerten.